

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

4. Die Erwerbung und der Verlust der Staatsangehörigkeit im Jahre 1888

[urn:nbn:de:bsz:31-220865](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220865)

wiederzugeben, was das Kaiserliche Statistische Amt in dem Monatshefte zur Statistik des deutschen Reiches vom Juli 1889 auf Grund der Angaben der Großh. Zolldirektion über die Wirkung des neuen Zustandes in Baden bemerkt:

In Baden war vor dem 1. Oktober 1887 der Branntwein sehr nieder besteuert, nach annähernder Schätzung mit höchstens 0,09 M. für 1 Liter reinen Alkohols, wobei allerdings mit Berücksichtigung ist, daß jedem Brennereibesitzer gestattet war, für seinen Hausbedarf 3 Tage lang ganz steuerfrei brennen zu dürfen. Die Brenner hatten nur die Verpflichtung vor Beginn des Betriebs bei der Steuererhebungsstelle durch Lösung eines Brenn Scheines für 6 Kalendertage oder das Mehrfache dieser Betriebsperiode die Steuer zu erlegen. Mit dem Wegfall dieser Besteuerungsart muß notwendig eine Abnahme der Branntweinproduktion eintreten, doch vertheilt sich diese Abnahme auf die sehr zahlreichen kleinen Brennereien, während die Produktion der wenigen großen Betriebe, bei welchen sich die Brennerei vorwiegend als Nebenbetrieb der Preßhefenfabrikation darstellt, mindestens ebenso stark war wie in früheren Jahren. Viele kleine landwirthschaftliche Brennereien, welche bisher Branntwein aus mehligem Stoffen hauptsächlich für den eigenen Verbrauch bezw. zur Verabreichung an das Gesinde und die land- und forstwirthschaftlichen Hilfsarbeiter in der Regel steuerfrei herstellten, haben ihren Betrieb vorläufig ganz eingestellt. Bei denjenigen ebenfalls sehr zahlreichen kleinen Brennereien, welche nicht mehligem Stoffe verarbeiten, hängt die Produktionsabnahme in der Hauptsache mit dem geringen Ausfall der Obst- und Weinerndte des Jahres 1887 zusammen. Die Abnahme des Konsums soll beträchtlich gewesen sein, namentlich desjenigen der geringwerthigeren Trinkbranntweine, weil die Verabreichung derselben seitens der Landwirthe an ihr Gesinde u. s. w. möglichst eingeschränkt und zum Theil durch die Abgabe anderer billiger Getränke (Obstwein und selbstbereitetem Kunstwein) ersetzt worden sei, auch die übrige Arbeiterbevölkerung besonders in den größeren Städten sich mehr anderen billigen Getränken zugewendet habe.

#### 4. Die Erwerbung und der Verlust der Staatsangehörigkeit im Jahre 1888.

(Vergl. Band VI Jahrgang 1888 Nr. 5 Seite 78).

Im Jahre 1888 wurden von den Landeskommissären und den Bezirksämtern 222 Urkunden über die Verleihung der badischen Staatsangehörigkeit, nämlich 178 Aufnahme-, 34 Naturalisations- und 10 Wiederaufnahme-Urkunden, und weiterhin von den Bezirksämtern 890 Urkunden über die Entlassung aus derselben ausgestellt, und zwar 17 zum Zweck der Aufnahme in die Staatsangehörigkeit eines anderen deutschen Bundesstaates, also unter Beibehaltung der Reichsangehörigkeit und 873 unter Aufgabe der Reichsangehörigkeit zum Zweck des Verzugs in ein außerdeutsches Land, mit oder ohne alsbaldige Erwerbung von dessen Staatsangehörigkeit.

Die Verleihungsurkunden betrafen 681, die Entlassungsurkunden 1597 Personen. Die folgenden Uebersichten stellen die Zusammensetzung dieser Personen nach verschiedenen Richtungen dar:

	Urkunden-nehmer		nach dem Familienstand	nach dem Alter							nach dem Beruf und Erwerb															
	überhaupt	davon		0 bis 7	7 bis 14	14 bis 17	17 bis 20	20 bis 25	25 bis 45	45 bis 60	60 und mehr	Landwirth		Handwerker und Fabrikarbeiter		Handel- und Verkehrsbende		Tagelöhner und sonstige		unbestimmte Angaben						
		eingetragene Familienhäupter										Angestellte der Familienhäupter	im Ganzen	ledig	verheirathet	verwitwet und geschieden	Urkundennehmer	Anges.hörige	Urkundennehmer		Anges.hörige	Urkundennehmer	Anges.hörige	Urkundennehmer	Anges.hörige	
<b>Aufgenommene</b>																										
männliche	212	135	77	161	373	234	133	6	50	58	30	31	21	119	59	5	18	3	106	104	43	38	42	13	3	
weibliche	10	1	9	298	308	175	130	3	52	62	30	19	22	84	34	5	—	22	—	184	—	56	4	34	6	
<b>zusammen</b>	<b>222</b>	<b>136</b>	<b>86</b>	<b>459</b>	<b>681</b>	<b>409</b>	<b>263</b>	<b>9</b>	<b>102</b>	<b>120</b>	<b>60</b>	<b>50</b>	<b>43</b>	<b>203</b>	<b>93</b>	<b>10</b>	<b>18</b>	<b>25</b>	<b>106</b>	<b>288</b>	<b>43</b>	<b>94</b>	<b>46</b>	<b>47</b>	<b>9</b>	
<b>Entlassene</b>																										
männliche	822	168	654	299	1121	949	162	10	82	119	354	232	82	179	66	7	197	76	280	107	108	35	53	27	184	
weibliche	68	31	37	408	476	294	160	22	63	91	43	40	42	130	65	2	5	120	5	149	3	63	14	28	41	
<b>zusammen</b>	<b>890</b>	<b>199</b>	<b>691</b>	<b>707</b>	<b>1597</b>	<b>1243</b>	<b>322</b>	<b>32</b>	<b>145</b>	<b>210</b>	<b>397</b>	<b>272</b>	<b>124</b>	<b>309</b>	<b>131</b>	<b>9</b>	<b>202</b>	<b>196</b>	<b>285</b>	<b>256</b>	<b>111</b>	<b>98</b>	<b>67</b>	<b>55</b>	<b>225</b>	



	nach der Religion			die bisherige bezw. künftige Heimath war																												
	Evangelische	Katholiken	Straciten	Preußen	Bayern	Sachsen	Württemberg	Hessen	Elßaß-Lothringen	andere deutsche Staaten	Wiederaufgenommene	Heimathlos (Entlassene)	auf Deutschland	Schweiz	Oesterreich-Ungarn	Frankreich	Belgien	Niederlande	Großbritannien	Italien	Spanien	Schweden	Rußland	auf sonstige europäische Staaten	Vereinigte Staaten von Nordamerika	Brit. Ost-Indien	Niederl. Ostindien	Süd-Amerika	Afrika	Japan	auf fremde Welttheile	
<b>Aufgenommene</b>																																
männliche	223	137	13	68	66	6	120	28	2	14	11	4	319	16	14	—	—	—	3	3	—	—	4	40	13	—	1	—	—	—	14	
weibliche	202	101	5	46	42	3	140	31	1	8	14	2	287	6	9	—	—	—	1	—	—	—	2	18	3	—	—	—	—	—	3	
zusammen	425	238	18	114	108	9	260	59	3	22	25	6	606	22	23	—	—	—	4	3	—	—	6	58	16	—	1	—	—	—	17	
<b>Entlassene</b>																																
männliche	360	679	82	5	—	—	17	2	—	5	—	—	29	202	26	15	8	3	13	5	1	1	1	275	811	2	—	1	2	1	817	
weibliche	173	274	29	2	—	—	19	—	—	1	—	—	22	169	10	4	2	—	—	—	—	—	—	186	268	—	—	—	—	—	268	
zusammen	533	953	111	7	—	—	36	2	—	6	—	—	51	371	36	19	10	3	13	6	1	1	1	461	1079	2	—	1	2	1	1085	

Die Zahl der in den Badischen Staatsverband Aufgenommenen, welche zeitweilig erheblich angezogen war und im Jahre 1886 1099 erreicht hatte, ist seitdem wieder gefallen und zwar im Jahre 1887 auf 999, im Jahre 1888 auf 681. Dagegen ist die Zahl der Entlassenen, welche von 1881 bis 1886 allmählig von 4445 auf 1011 gefallen war, im Jahr 1887 wieder auf 1501, im Jahr 1888 auf 1597 gestiegen.

Von den Aufgenommenen waren die meisten, nämlich 575, Aufgenommene im engeren Sinne d. h. Angehörige anderer Bundesstaaten, davon 260 Württemberger, 108 Bayern, 114 Preußen, 59 Hessen, also hauptsächlich Angehörige der Nachbarstaaten; nur Elßaß-Lothringen lieferte dazu, wie regelmäßig, eine geringe Zahl (3). Die Zahl der Naturalisirten (bisherigen Reichsausländer) betrug 75, darunter 22 Schweizer, 23 Oesterreicher. Wiederaufgenommene d. h. Deutsche, welche die Reichs- und Staatsangehörigkeit durch mehr als 10jährigen Aufenthalt im Auslande verloren hatten und dieselbe in Baden wieder erlangten, wurden 25 gezählt, Heimathlose d. h. vormalige Badener und andere Deutsche, welche durch förmliche Entlassung die badische oder sonstige deutsche Staatsangehörigkeit verloren hatten, ohne eine andere zu erwerben, kamen, wie gewöhnlich, nur wenige (6) vor.

Unter den Entlassenen waren nur 51, welche zu anderen deutschen Staaten übergingen; die bei weitem meisten, 1079 oder 67,56 %, wandten sich, wie üblich, nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Das Schweizer Bürgerrecht wollten 371 erwerben; in Oesterreich beabsichtigten 36, in Frankreich 19, in England 13 sich ansässig zu machen.

In 6 Fällen (8 Personen) wurde die ertheilte Entlassung wirkungslos, weil die Betroffenen das Land thatsächlich nicht verließen. Diese Fälle sind in den obigen Zahlen nicht einbegriffen.

Bezüglich der Zusammensetzung der Aufgenommenen und der Entlassenen nach Geschlecht, Familienstand, Alter, Religion und Beruf wiederholen sich annähernd die gewohnten Verhältnisse.

Von den Geschlechtern ist, wie gewöhnlich und natürlich, das weibliche bei der Aufnahme und bei der Entlassung weniger betheiligt als das männliche. Das letztere überwiegt zumal bei der Entlassung. Es waren nämlich von 681 Aufgenommenen 373 männlich und 308 weiblich, von 1597 Entlassenen 1121 männlich und 476 weiblich, durchschnittlich von 100 Aufgenommenen 45,2, von 100 Entlassenen 29,8 weiblich.

Nach dem Alter waren die Entlassenen, wie gewöhnlich, größtentheils jüngere Personen; mehr als die Hälfte (793) standen im Alter von 14 bis 25 Jahren; besonders zahlreich (397) waren die 14 bis 17jährigen. Am meisten zeigt sich dieses Verhältniß bei den männlichen Entlassenen, von denen 668 oder fast zwei Drittel (59,1 %) 14 bis 25 Jahr alt waren, während nur 125 oder 15,8 % weibliche Entlassene in diesem Alter standen. Unter den Aufgenommenen ist diese Altersklasse erheblich schwächer vertreten (153); sie machten dort im Ganzen nur 22,5 % der Gesamtzahl aus.



In Folge dieser Altersverhältnisse tritt beim Familienstande eine stark überwiegende Zahl der Ledigen auf, gleichfalls bei den Entlassenen in höherem Maße, als bei den Aufgenommenen (von jenen waren 77,8 %<sub>0</sub>, von diesen 60,2 %<sub>0</sub> ledig).

Der Religion nach sind unter den Aufgenommenen 425 Evangelische (62,4 %<sub>0</sub>), 238 Katholiken (35,0 %<sub>0</sub>), 18 Israeliten (2,6 %<sub>0</sub>), unter den Entlassenen 533 Evangelische (33,4 %<sub>0</sub>), 953 Katholiken (59,7 %<sub>0</sub>), 111 Israeliten (6,9 %<sub>0</sub>), während die Gesamtbevölkerung sich zu 35,3 %<sub>0</sub> aus Evangelischen, zu 62,7 %<sub>0</sub> aus Katholiken, zu 1,7 %<sub>0</sub> aus Israeliten zusammensetzt. An dem Austritt aus dem Staatsverband beteiligten sich die Katholiken und die Evangelischen etwa im Verhältniß ihrer Gesamtzahl, bei dem Eintritt dagegen nahezu im umgekehrten Verhältniß; die Israeliten zeigen einen weit stärkeren Abzug als Zugang.

Dem Erwerbstande nach gehören die Aufgenommenen hauptsächlich dem Gewerbe, Handel und Verkehr, nur wenig der Landwirtschaft an; unter den Entlassenen sind gleichfalls jene Erwerbszweige überwiegend, doch ist auch die Landwirtschaft darunter erheblich noch vertreten.

Die Vermögensverhältnisse sind wie gewöhnlich nur für einen Theil der Aufgenommenen und der Entlassenen und zwar meistens nur schätzungsweise angegeben; immerhin mögen die sich ergebenden Verhältnisse als allgemein zutreffend gelten können. Für 120 Aufnahme- und Naturalisationsurkunden mit 446 Personen ist ein Gesamtvermögen von 2 538 017 *M.* (auf die Person 5 691 *M.*) angegeben, für 163 Entlassungsurkunden mit 510 Personen ein solches von 342 099 *M.*, davon 101 289 *M.* für 26 Uebergänge mit 89 Personen nach anderen deutschen und europäischen Staaten (auf 1 Person 1138 *M.*), 240 814 *M.* auf 137 überseeische Abzüge mit 421 Personen (auf 1 Person 572 *M.*). In 13 Fällen mit 33 Personen wurde den Entlassenen von den Gemeinden Unterstützung im Gesamtbetrage von 2930 *M.* gewährt. — Die neu aufgenommenen, sowie die nach sonstigen europäischen Staaten abziehenden Badener gehören im Ganzen wohlhabenden Klassen an, während an dem überseeischen Abzug zumeist wenig vermögliche oder vermögenslose Personen sich betheiligen.

Für 440 Fälle wurde die Ursache der Entlassung bezw. der Auswanderung angegeben und zwar 260mal Aussicht auf besseres Fortkommen, eine feste Stellung *z.*, 108 Fortzug zu Verwandten mit oder ohne deren Unterstützung (Reisegeld), 61mal längere Anwesenheit im Auslande, 5mal Eintritt in ein Kloster, 1mal in fremde Dienste, 3mal Mangel an Verdienst, 2mal weitere Ausbildung.

Für Frauen bewirkt neben der Urkundenverleihung die Verheirathung Veränderungen der Staatsangehörigkeit, indem die an einen Nichtbadener sich verheirathende Frau aufhört, Badnerin zu sein, und die einen Badener heirathende Ausländerin Badnerin wird. Bei den im Inland abgeschlossenen Ehen fand im Jahre 1888 der letztere Fall 641mal, der erstere 1072mal statt, dabei schieden von den ersteren aus der Angehörigkeit von Preußen 83, Bayern 103, Württemberg 276, Hessen 88, Elsaß-Lothringen 13, Oldenburg 1, Mecklenburg 1; der Schweiz 58, Oesterreich-Ungarn 7, sonstigen europäischen Staaten 6, den Vereinigten Staaten von Amerika 4, Egypten 1, und traten von den letzteren in die Angehörigkeit von Preußen 283, Bayern 167, Württemberg 311, Sachsen 21, Hessen 117, Elsaß-Lothringen 34, anderen deutschen Staaten 22; der Schweiz 48, Oesterreich-Ungarn 31, sonstigen europäischen Staaten 35, überseeischen Staaten 3. Es ist anzunehmen, daß durch im Auslande geschlossene Ehen eine weitere ansehnliche Zahl von Frauen die badische Angehörigkeit erwirbt und verliert; zu einer näheren Schätzung dieser Zahl liegt kein Anhalt vor.

Sodann erfolgen Veränderungen der Staatsangehörigkeit durch den Eintritt in den Staatsdienst eines deutschen Bundesstaates, indem dadurch, wenn nicht ein Vorbehalt gemacht wird, dessen Staatsangehörigkeit erworben wird. Soweit bekannt, sind auf diese Weise 36 Personen in den badischen Staatsverband eingetreten; davon waren 7 Preußen, 8 Bayern, 11 Württemberger, 7 Hessen, 1 Hamburger, 1 Elsässer, 1 Oesterreicher, und traten insbesondere ein in den Dienst des Unterrichts und der Wissenschaft 12, der Staatseisenbahnen 18, der sonstigen Staatsverwaltung 4, der Kirche 2. 19 dieser Personen waren Unterbeamte.

Die Zahl der in die Staatsangehörigkeit Aufgenommenen und der daraus Entlassenen ist eine andere als die Zahl der thatsächlich Zu- und Weggezogenen; die letztere ist ohne Zweifel erheblich größer, als die erstere, kann jedoch nur, soweit die überseeische Auswan-



berung in Betracht kommt, einigermaßen näher geschätzt werden. Nach den von reichswegen gemachten Erhebungen wanderten seit 1880 über die nachgenannten Häfen aus:

	Badener							zusammen	Deutsche überhaupt
	über Bremen	Hamburg	Stettin	Rotterdam	Amsterdam	Antwerpen	Havre		
1880	2337	784	—	—	—	1746	6713	11580	117097
1881	1807	1016	—	—	—	3002	5654	11479	220902
1882	1936	638	—	—	—	2716	5416	10706	203585
1883	2088	519	1	—	—	3153	3331	9092	173616
1884	1896	514	—	—	—	1971	2340	6721	149065
1885	1502	400	3	—	—	1571	*1200	4676	110028
1886	992	285	7	—	—	1549	*1400	4233	83177
1887	1290	200	—	271	178	1931	*1500	5370	104634
1888	1340	266	—	229	239	1786	*1800	5660	103865

\*) nach Schätzung.

Die Auswanderung über diese Häfen beträgt nahezu das Vierfache aller Entlassungen. Mit Rücksicht auf die über englische und andere nicht genannte Häfen, sowie auf die vereinzelt reisenden Auswanderer kann die Gesamtzahl der über See ausgewanderten Badener zu mindestens 6000 angenommen werden, während sie für 1880 und 1881 je auf 13 000, für 1882 auf 12 000, für 1883 auf 10 000, für 1884 auf 7500, für 1885 auf 5000, für 1886 auf 4500, für 1887 gleichfalls auf 6000 sich schätzen läßt.

Wie gewöhnlich gingen auch im Jahr 1888 die Auswanderer — sowohl Deutsche im Allgemeinen, als Badener im Besonderen — fast ausschließlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika; von den über die genannten Häfen (ohne Havre) fortgezogenen Deutschen gingen 4151 (4,21 %) nach anderen Ländern, von den Badenern nur 74 (1,91 %), nämlich 2 nach Mexiko, 17 nach Brasilien, 34 nach Argentinien, 6 nach Chile, 1 sonst nach Südamerika, 6 nach Australien, 5 nach Afrika, 3 nach Asien.

Die badischen Auswanderungsagenten beförderten im Jahre 1888 4031 Personen, darunter 3319 Badener.

### 5. Der Post- und Telegraphenverkehr 1888.

In üblicher Weise ist nachstehend der Post- und Telegraphenverkehr des Jahres 1888 im Vergleich mit den zwei Vorjahren (1887 und 1886), sowie dem Jahre 1872, als dem ersten, in welchem Post und Telegraph vom Reiche verwaltet wurden, dargestellt.

Die Darstellung bezieht sich auf die zwei Oberpostdirektionsbezirke Karlsruhe und Konstanz, deren erster auch den hessischen Kreis Wimpfen und deren zweiter auch den preussischen Regierungsgemaringen (Hohenzollern) umfaßt.

Auch im Jahre 1888 hat der Post- und Telegraphenverkehr im Allgemeinen zugenommen; die Zahl der Postsendungen (ohne Zeitungen in Anknüpfung) ist um 1 496 155 oder um 2,64 % gestiegen, insbesondere die Zahl der Briefsendungen um 1 117 800 oder um 2,21 %, der eigentlichen Briefe um 234 100 oder um 0,82 %, die Zahl der beförderten Telegramme um 60 058 oder um 8,44 %, dagegen hat der Werth der mit der Post angekommenen Werthsendungen um 34 608 137 M. oder um 4,88 % abgenommen.

Diese Abnahme ist jedoch keineswegs eine allgemeine; sie trifft hauptsächlich die angekommenen Postanweisungen, während die übrigen Werthbeförderungsarten meistens Zunahmen aufweisen. Es fanden nämlich folgende Veränderungen gegen das Vorjahr statt:

	Zahl		Werthbetrag	
		%	M.	%
Postanweisungen in Anknüpfung . . .	+ 142321	+ 0,42	— 68941310	— 30,79
Postaufträge (in Anknüpfung) . . .	+ 178816	+ 7,29	+ 10720155	+ 7,83
Postaufträge (in Anknüpfung) . . .	+ 52	+ 0,02	+ 2721079	+ 14,80
Postnachnahmesendungen (in Anknüpfung)	+ 22674	+ 5,91	+ 1391979	+ 90,60
Werthpakete . . . . .	— 2916	— 1,84	+ 31205977	+ 14,83
Werthbriefe . . . . .	+ 20094	+ 7,92	— 985862	— 0,39

Wie in der Beförderung, ist auch in den Einrichtungen der Post und des Telegraphen von 1887 auf 1888 ein ansehnlicher Fortschritt zu verzeichnen. Die Postanstalten haben sich um 78 oder 5,68 % vermehrt, die Telegraphenstationen (abgesehen von den Bahnstationen) um 36 oder 7,06 %; entsprechend haben sich Briefkasten, Drahtlängen, Telegraphenapparate und Fernsprecher, wie Fernsprechstellen des Stadtverkehrs, endlich auch das Personal vermehrt. Nur die Personenpost hat, ungeachtet erheblicher Vermehrung der Wagen (von 559 auf 632) weniger Reisende befördert.